

Cambridge, am.12. April

1950

Lieber Papa, liebe Mutti,

Soeben habe ich an Foye Gibson geschrieben, ob er nicht doch vielleicht eine Stelle im Sommer für mich hat. Sonst hoffe ich, dass Hewitt noch irgendetwas finden wird, so dass ich im Sommer ein bisschen Geld verdienen kann. Vom Fulbright fellowship habe ich noch nichts gehört. - Alex war gestern hier, und wir haben entschieden nächstes Jahr zusammen zu wohnen, da ihm anscheinend daran lag. Nun heisst es nur ein Zimmer zu finden.

Seit dem ich Montag hier angekommen bin, befinde ich mich in einer fast ununterbrochenen Hetze mit meiner Arbeit fertig zu werden, worin ich auch scheinbar Erfolg habe. Am unangenehmsten und schwierigsten ist für mich diese Familie, die mir ein wahres Brechmittel geworden ist, so dass ich solange ich hier bin, mir sorgfältig die Nase halten muss, und trotzdem ab und zu wüрге.

- - - - -  
Ich musste aufhören zu arbeiten, denn obwohl es erst kurz nach Mitternacht ist, bin ich müde, zu müde um mich auf griechische Grammatik konzentrieren zu können. Im Ganzen brauch ich mir über meine Arbeit aber keine Sorgen zu machen. Wenn ich nur nicht ganz so viel zu tun hätte. Es ist nur gut, dass ich meine Aufsätze zu Hause fertig geschrieben habe.

Lasst mich jetzt schliessen. Ich habe nämlich wirklich nichts Dringendes zu schreiben, und um irgendetwas zu erfinden, dazu bin ich heute abend zu müde. Hoffentlich geht es Euch gut und arbeitet Ihr nicht zu viel. Ich will versuchen bald mehr und vernünftiger zu schreiben.

Kuss,

Jochen.